

Das KI informiert

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Neuigkeiten im KI	2
2. Steckbrief: Katja Lerbs	3
3. Online-Premiere der KOMM-AN NRW Fortbildungsangebote 2020	4-5
4. Frühe Bildung	
4.1 Bundesweiter AK konnte stattfinden	5
4.2 Rucksack KiTa jetzt als Film	6
4.3 Schulung unter Coronabedingungen	6-7
5. Herten - Stadt ohne Rassismus	8
6. Verschwörungstheorien in den Blick genommen	9-10
7. Der Wegweiser im Vest und die Herausforderung „Islamismus“	10-12
8. Die „Gladbecker Erklärung“: Für ein besseres Zusammenleben in Gladbeck	12-14
9. Kontaktdaten	15

Dezember 2020

Das KI informiert

Neuigkeiten im KI

Liebe Leserinnen und Leser,

der dritte Newsletter im Jahr 2020 ist fertig.

Wir blicken auf ein Jahr zurück, das wir uns ganz anders vorgestellt haben. Die Pandemie hat vieles verändert und wir hoffen, im Laufe des nächsten Jahres so langsam wieder zu normalen Verhältnissen zurückzukehren. Ich denke, Sie werden ebenso froh sein wie wir, wenn wir uns wieder häufiger begegnen und den guten Austausch wie gewohnt fortsetzen können.

Im Team des Kommunalen Integrationszentrums ist niemand an Corona erkrankt. Gut so. Wir sind vorsichtig bei der Arbeit und achten sehr auf die Einhaltung der entsprechenden Regeln. Das führt auch dazu, dass wir als Team auf Abstände achten müssen und zeitweise im Homeoffice arbeiten. Auch Besprechungen finden jetzt häufiger als Telefonkonferenz statt.

Trotz Pandemie ging es im Kommunalen Integrationszentrum inhaltlich weiter. In dieser Ausgabe finden Sie z.B.

- Themen aus dem Bereich der „Frühen Bildung“. Empfehlenswert: Rucksack-KiTa als Film.
- Herten erhält den Titel „Stadt ohne Rassismus“.
- Ein Netzwerk gegen den gewaltbereiten Salafismus wird in dieser Ausgabe vorgestellt.

Wie immer gibt es auch personelle Änderungen:

- Frau Anja Boßert, die stellvertretende Leitung wird von November bis ca. Mitte 2021 fehlen. Aus erfreulichen Gründen, sie erwartet Nachwuchs.
- Neu ins Team gekommen ist Herr Luis Faber, der für bestimmte Verwaltungsaufgaben zuständig ist.
- Frau Katja Lerbs, die Sekretariatsarbeiten erledigt, stellt sich in dieser Ausgabe vor.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Bleiben Sie gesund und bewahren Sie sich Ihre Zuversicht.

Wolfgang Krämer

Dezember 2020

Das KI informiert

Steckbrief Katja Lerbs



Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Katja Lerbs und ich arbeite seit November 2013 im Kommunalen Integrationszentrum Kreis Recklinghausen.

Meine Stelle ist geteilt: Mit einer Hälfte arbeite ich im Büro für interkulturelle Arbeit der Stadt Gladbeck, mit der anderen Hälfte bin ich von der Stadt Gladbeck zum Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen abgeordnet und bin dort für die Aufgaben im Sekretariat zuständig. Diese Teilung bietet für alle Beteiligten Vorteile. Für mich ist es eine wichtige Erfahrungserweiterung, da ich jetzt sowohl für eine Stadt als auch für den Kreis arbeite. 1986 begann ich meine Ausbildung bei der Stadtverwaltung Gladbeck. Nach dem Abschluss der Ausbildung arbeitete ich im Sekretariat des damaligen Bauverwaltungsamtes bis zur Geburt meiner Tochter im April 2000.

Im November 2001 stieg ich bei der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugend-

lichen aus Zuwandererfamilien (RAA in Gladbeck) in Teilzeit ein.

Mit dem Ende der RAAs in NRW und der Gründung des Kommunalen Integrationszentrums wechselte ich in das KI bzw. in das Büro für interkulturelle Arbeit (im Amt Integration und Sport). Das Büro für interkulturelle Arbeit entstand aus der RAA, um die Integrationsarbeit in Gladbeck vor Ort weiterzuführen. Der Arbeitsschwerpunkt liegt hier im Bereich der Förderung der frühkindlichen Bildung für Familien mit Zuwanderungsgeschichte.

Ich lebe nicht nur 50 Jahre in Gladbeck, sondern arbeite auch mittlerweile 34 Jahre bei der Stadt Gladbeck.

Kontakt:
Katja Lerbs
Tel.: 02043/68 58 0
k.lerbs@kreis-re.de

Dezember 2020

Das KI informiert

Online-Premiere der KOMM-AN NRW Fortbildungsangebote 2020

Auch im Jahr 2020 wird das Landesförderprogramm „KOMM-AN NRW“ fortgeführt und in den Kreisstädten umgesetzt. Allerdings konnte man auch hier die Allgegenwärtigkeit der Corona-Pandemie und ihren starken Einfluss auf den „Regelbetrieb“ des Programmes spüren.

Im vergangenen Jahr sind Menschen zusammengekommen, haben in Gruppen an Inhalten gearbeitet und sich so kennengelernt und vernetzt. Das war dieses Jahr anders. Wie in allen anderen Bereichen des Zusammenkommens ist auch der Bereich der Präsenzveranstaltungen unmittelbar durch die Bundes- und Landesregelungen zum Umgang mit der Pandemie betroffen und stark eingeschränkt.

Vorbeugend entschieden wir einen Versuch zu wagen und die Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche und Multiplikator*innen in der Flüchtlingshilfe in diesem Jahr digital durchzuführen. Unser Ziel war es allen Interessierten auch in diesem Jahr die Möglichkeit der Fortbildung zu geben und gleichzeitig auch Menschen zu erreichen, denen sonst ein Zugang zu solchen Angeboten aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist.

Nach anfänglichen Bedenken über die technischen Hürden wurde ein niederschwelliges Angebot erstellt. Zu den Themen „Asylrecht“, „Umgang mit traumatisierten Geflüchteten“, „Interkulturelle Kompetenzen“ und einem „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ konnten die professionellen Referent*innen auch online Inhalte vermitteln und den Anwesenden präsentieren.

In einer Gruppengröße von im Schnitt zehn Teilnehmer*innen wurden die Inhalte bearbeitet, in separaten Breakout-Räumen oder mithilfe von Rollenspielen erprobt und von eigenen Erfahrungen berichtet.

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



KI Kommunales
Integrationszentrum
Kreis Recklinghausen

Die Resonanz war durchweg positiv, sowohl von den Teilnehmenden, als auch von den Referenten und Organisatoren.

So positiv, dass wir in Zukunft dieses Format in unsere Fortbildungsreihe aufnehmen werden und auch für das Jahr 2021 beide Fortbildungsformen anbieten möchten.



Weitere Informationen zum Landesförderprogramm KOMM-AN NRW finden Sie auf unserer Internetseite: [Link](#)

Den Veranstaltungsflyer zu dieser Fortbildungsreihe finden Sie unter: [Link](#)

Dezember 2020

Das KI informiert

Ideen zu Fortbildungsthemen rund um die Thematik der ehrenamtlichen Hilfe von Geflüchteten und Neuzugewanderten richten Sie gerne an unser KOMM-AN NRW Team.

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte

Herr Jan Seemann
Tel: 02361/ 53 2098
E-Mail: j.seemann@kreis-re.de

Herr Vasileios Panagiotidis
Tel: 02361/ 53 4547
E-Mail: v.panagiotidis@kreis-re.de

Frau Nicole Kujon
Tel: 02361/ 53 2381
E-Mail: n.kujon@kreis-re.de

Bundesweiter AK konnte stattfinden

Eigentlich sollte er schon im Mai stattfinden, der sechste bundesweite Arbeitskreis Griffbereit und Rucksack. Doch wie auch in vielen anderen Bereichen musste er zunächst wegen der Corona-Pandemie bis auf weiteres verschoben werden. Im September war es dann aber soweit und die Jahrestagung fand trotz der aktuellen Lage unter Vorgaben der Corona-Schutzverordnungen in Münster statt. Anders als gewohnt an zwei Tagen mit gleichem Programm und jeweils nur rund 40 Personen fiel die Tagung allerdings wesentlich kleiner aus als sonst. Die Teilnehmer*innen freuten sich trotz aller Einschränkungen über das Wiedersehen und den fachlichen Austausch. Dabei führte Miltiadis Oulios als Moderator professionell durch das Programm der Jahrestagung. Den Auftakt übernahm Miriam Weilbrenner von der LaKI (Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren) mit einem philosophischen Exkurs über das Wort „eigentlich“. Professor Dr. Timm Albers von der Universität Paderborn präsentierte in seiner Keynote aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema „Corona und soziale Ungleichheit“ und zur Wirkung der Programme Griffbereit und Rucksack auf die Förderung der Resilienz bei Kindern während der Corona-Pandemie.

Nach dem Mittagessen tauschten sich die Teilnehmer*innen in Arbeitsgruppen zum Thema: „Corona: Auswirkungen – Grenzen – Chancen – Digitalisierung“ aus. Am Nachmittag ging dann die neue Homepage „Griffbereit und Rucksack KiTa“ online und die Imagefilme für die Programme Rucksack KiTa und Rucksack Schule hatten ihre Premieren. Traditionell überreichte Miriam Weilbrenner den symbolischen Rucksack an die RAA Berlin, die seit 2017 die Landeskoordination übernommen hat. Dort findet voraussichtlich im Mai 2021 der nächste bundesweite Arbeitskreis Griffbereit und Rucksack statt.

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte

Herr C. Wiesenthal
Tel.: 02361/53 2017
E-Mail: c.wiesenthal@kreis-re.de

Frau Sabine Leipski
Tel: 02043/68 5815
E-Mail: s.leipski@kreis-re.de

Bundesweiter Arbeitskreis
Griffbereit und Rucksack 2020

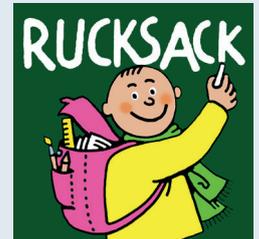


Dezember 2020

Das KI informiert

Rucksack KiTa jetzt als Film

Der bundesweite Imagefilm zum Rucksack KiTa-Programm ist nun auf der neuen Homepage der Programme Griffbereit und Rucksack KiTa zu finden. [Link!](#) Gedreht wurde sowohl in Berlin als auch im Kreis Recklinghausen. Genauer gesagt in den Städten Recklinghausen und Gladbeck. Beides Standorte mit viel Erfahrung. Seit 20 Jahren wird Rucksack KiTa dort bereits erfolgreich in Kindertageseinrichtungen eingesetzt, um mehrsprachige Familien zu unterstützen. Der Film zeigt die praktische Umsetzung des Programms, seine Wirkung und lässt teilnehmende Eltern, Kinder, Fachkräfte und Experten zu Wort kommen. Einen kleinen Bonus gab es für alle Beteiligten des Drehs auch. Die Filmemacher machten aus gut zehn Stunden Filmmaterial einen knapp 15-minütigen Film eigens für den Kreis Recklinghausen. [Link!](#) Damit bedankte sich die Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren NRW und die AURIDIS Stiftung beim Kommunalen Integrationszentrum und



den Beteiligten für ihre Mitwirkung an einem gelungenen Film.

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

**Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte**

Frau Sabine Leipski
Tel: 02043/68 5815
E-Mail: s.leipski@kreis-re.de

Schulung unter Coronabedingungen

Wie in jedem Jahr schulte das Kommunale Integrationszentrum auch in diesem Jahr angehende Elternbegleiter*innen in den Programmen Griffbereit, Rucksack KiTa und Schule. Diesmal allerdings unter erschwerten Bedingungen. Wo sonst mit vollem Körpereinsatz, intensiven Teamübungen und kollegialem Austausch für die Arbeit in den Gruppen geübt wurde, mussten in diesem Jahr alle Methoden an die entsprechenden Hygienebestimmungen angepasst werden. Gar nicht so einfach! Doch wie so oft galt auch hier das Motto „geht nicht, gibt's nicht!“. Und so schreckte das Team der „Frühen Bildung“ nicht zurück und passte das Angebot kreativ an die herrschenden Bedingungen an. Aus fünf Tagen wur-



den drei Präsenztage im kleinen Sitzungssaal. Mit viel Abstand und zahlreichen Hilfsmitteln waren hier verschiedene Übungen möglich. Erstmals wurden die Schulungstage vor Ort durch Online-Selbstlernmodule ergänzt. So konnten die Teilnehmer*innen zahlreiche theoretische Inhalte auch bequem und einfach vom heimischen Computer aus bearbeiten. Die einhellig positive Rückmeldung der Elternbegleiter*innen bestätigte das coronakompatible Quali-

Dezember 2020

Das KI informiert

fizierungsangebot des Kommunalen Integrationszentrums. Die Qualifizierung wird deshalb auch im nächsten Jahr wieder angeboten. Hoffentlich dann wieder unter coronafreien Bedingungen.

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

**Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte**

Herr Claus Wiesenthal
Tel: 02361/ 53 2017
E-Mail: c.wiesenthal@kreis-re.de

Frau Sabine Leipski
Tel: 02043/68 5815
E-Mail: s.leipski@kreis-re.de

Veranstaltung am 2. Oktober: „Herten – Stadt ohne Rassismus“

Das KI hat an der Veranstaltung „Herten – Stadt ohne Rassismus“ teilgenommen. Am 2. Oktober war es endlich soweit. Diese Veranstaltung ist von vielen Aktiven in Herten in einem breit angelegten Prozess vorbereitet worden.

Aus der Einladung für den 2. Oktober: Die Erwartungen waren groß, denn es sollte zur offiziellen Verleihung des Siegels „Stadt ohne Rassismus“ kommen. Daraus wurde leider an diesem Tag nichts, denn es war Wunsch der Bundeskoordination, das Siegel auf einer eigenen Veranstaltung zu vergeben. Das wird dann nachgeholt.

Das Engagement und die Freude an der Veranstaltung wurden nicht getrübt, denn die Hertener Vereinbarung wurde von Carlos Overmeier und Michelle Balant - zwei jungen Hertener*Innen, die von Beginn an im Projekt „Herten ohne Rassismus“ mitarbeiten haben und die Veranstaltung moderierten - an Anneli Rutecki (Haus der Kulturen), Wolfgang Krämer (KI) und Bürgermeister Fred Toplak übergeben. Anschließend wurde eine Menschenkette gebildet (mit Abstand! Corona!), die von Mitarbeitenden vom

Haus der Kulturen, vom Projekt „Demokratie leben!“ und vom „Runden Tisch gegen Rassismus und für Demokratie“ initiiert wurde. Insgesamt haben ca. 140 Menschen teilgenommen. Ein gutes Zeichen für Herten und eine erfolgreiche Veranstaltung.

„Im Dezember 2017 wurde mit dem Projekt gestartet. Vier Schulen beteiligten sich daran, das Zertifikat für die Stadt Herten zu bekommen. Hierbei handelt es sich um die Rosa-Parks-Gesamtschule, die Achtenbeckschule, die Martin-Luther-Sekundarschule und das Städtische Gymnasium.

Die Hertener Erklärung, die von den Schüler*innen erarbeitet worden ist, wurde am 09.10.2019 einstimmig vom Hertener Stadtrat verabschiedet.

Hiermit hat sich die Stadt Herten verpflichtet sich gegen Diskriminierung und Rassismus zu engagieren und sich eindeutig dagegen zu positionieren.“

Dezember 2020

Das KI informiert

Hertener Vereinbarung

Herten zeigt Courage!

Wir alle sind gegen Diskriminierung jeglicher Form. Jeder Einzelne von uns tritt als Vorbild und als „Multiplikator*in auf. Wir setzen uns für gemeinsames und friedliches Miteinander ein.

Herten lebt Vielfalt!

Herten ist eine traditionsreiche Bergbaustadt und war schon immer ein Schmelztiegel für verschiedene Kulturen. Toleranz und Rücksichtnahme ist für Hertener*innen eine Selbstverständlichkeit.

Hertener Bürger*innen schließen niemanden aus und gehen auf jeden ein.

Herten lebt Respekt!

Menschen sind unterschiedlich und diese Unterschiedlichkeiten leben wir. Ein achtungsvolles und menschliches Miteinander ist unsere Verpflichtung. Wir leben täglich einen respektvollen und toleranten Umgang.

Herten ist aktiv!

Wir setzen uns für eine demokratische Zusammenarbeit ein, die wir mit gelebten Projekten unterstützen.

Wir wollen den Zusammenhalt durch Teilhabe fördern und unsere Demokratie stärken.

Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte

Herr Wolfgang Krämer
Tel: 02043/ 68 58 16
E-Mail: w.kraemer@kreis-re.de



Wir möchten, dass Sie mitwirken!

Gemeinsam Ideen austauschen und entwickeln ist unser Ziel. Ihre Ideen sind uns wichtig und wir sind offen für neue Kooperationen.

Gestalten Sie diesen Newsletter zukünftig mit. Sie haben die Möglichkeit, Beiträge und Berichte zu schreiben. Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Termine rund um das Thema "Integration".

Der Infobrief „Das KI informiert“ ist unter folgendem Link zu finden: <https://bit.ly/33YjgUP>

Dezember 2020

Das KI informiert

Verschörungstheorien in den Blick genommen Handliche Informationsbroschüre erschienen

„Corona ist überall und befördert Dinge in das öffentliche Bewusstsein, die man ansonsten vermutlich als „Spinnerei“ abgetan hätte. Verschwörungstheorien sind dabei ein Punkt, der uns besonders ins Auge gestochen ist, den wollten wir genauer in den Blick nehmen“, so Claus Wiesenthal vom Kommunalen Integrationszentrum. Zur Zeiten des ersten Lockdowns habe man sich intensiver mit der Thematik auseinandergesetzt. Daraus ist nun eine Informationsbroschüre entstanden, die vor kurzem unter dem Titel „Demaskiert – Kurzinformationen zu Verschwörungstheorien“ erschienen ist.

Claus Wiesenthal und Ruven Hein, die Initiatoren der Broschüre, sehen in Verschwörungstheorien eine reale Gefahr, die durch die Corona-Proteste ein Sprachrohr gefunden hat. Aber warum beschäftigt sich eine Fachstelle für Integration mit Verschwörungstheorien? „Für uns war schnell offensichtlich, dass viele Verschwörungstheorien sich rassistischer und antisemitischer Stereotype bedienen und weitertreiben. Plurale und diverse Gesellschaften werden teilweise verteufelt und ein echtes Interesse an einem Dialog ist nicht vorhanden. Dem widerspricht natürlich unser Bestreben, Diskriminierungen abzubauen und ein friedliches Zusammenleben zu gestalten“, erläutert Ruven Hein die Gedanken hinter den Kurzinformationen und Claus Wiesenthal ergänzt: „Für uns war es wichtig, dass Verschwörungstheorien nicht als harmlose Hirngespinnste wahrgenommen werden, sondern der rassistische und antisemitische Kern vieler Erzählungen erkannt wird.“ Schaut man etwa nach Halle oder Hanau würde man feststellen, dass dies durchaus eine Bedrohungslage für viele Menschen, darstellt die nicht ins Weltbild mancher Verschwörungstheorien passen. Über diesen Zusammenhang wollten die Initiatoren aufklären

Herausgekommen ist eine bunt gestaltete Broschüre in Hosentaschenformat, die nach einer kurzen Einleitung und einem Leitfaden zu Verschwörungstheorien, einzelne Verschwörungserzählungen vorstellt. Die Idee dazu entstand als erste Videos von dem Verschwörungstheoretiker Attila Hildmann und dem mit Reichsbürgern sympathisierenden Sänger Xavier Naidoo die Runde machten. „Wir waren fassungslos, was dort geäußert wurde. Wie hier bewusst mit Gewalt und Ausgrenzung kokettiert wurde. Wir wissen, dass es auch im Kreis vereinzelt Probleme mit sogenannten Reichsbürgern gab, deswegen haben wir uns entschlossen in einer kompakten Form über das Thema Verschwörungstheorien zu informieren“, erklärt Ruven Hein den eigenen Antrieb. Man wolle erste Information liefern, die Hinweise darauf geben, wie diese Theorien funktionieren und warum sie gefährlich sind. „Deswegen haben wir vor allem rassistische, antisemitische und verfassungsfeindliche Erzählungen in die Broschüre aufgenommen.“

Die Broschüre eignet sich ebenso für Personen, die sich schnell informieren möchten, wie für den Unterricht in der Schule oder Erwachsenenbildung. Gefördert wurde die Umsetzung durch das Landesprogramm NR-



Demaskiert – Kurzinformationen zu Verschwörungstheorien

Dezember 2020

Das KI informiert

Weltoffen der Landeszentrale für politische Bildung.
Die Kurzinformationen können unter ki@kreis-re.de
bezogen werden.

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden
Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte

Projekt NRWeltoffen
Herr R. Hein
Tel: 02361/53 24 94
E-Mail: r.hein@kreis-re.de

NRWeltoffen

demokratie
leben

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Der Wegweiser im Vest und die Herausforderung Islamismus

Islamismus in NRW - Aktuelle Entwicklungen

Neokonservative Strömungen im Islam verzeichnen weiterhin steigende Anhänger*innenzahlen. Derzeit werden knapp 5000 Personen in NRW dem *Phänomenbereich Islamismus* zugeordnet. Für die Sicherheitsbehörden ist die Gefahr islamistischer Anschläge durch Gefährder*innen und Rückkehrer*innen aus ehemaligen Kampfgebieten weiterhin akut. Einige der Rückkehrer*innen distanzieren sich von der extremistischen Ideologie und befinden sich im Aussteigerprogramm Islamismus (API), andere bleiben als Gefährder*innen eingestuft und/oder sind inhaftiert.

Allein aus Nordrhein-Westfalen befinden sich noch über 100 Islamist*innen im Ausland. Nach der militärischen Niederlage des sogenannten *Islamischen Staates* im März 2019 haben sich viele dieser Personen in Nachbarländer Syriens zurückgezogen, um sich anderen islamistischen Organisationen anzuschließen (z.B. **Al-Qaeda**). Von einigen der zum IS Ausgereisten wissen die Behörden, dass

sie getötet wurden. Wieder andere sind weiterhin für den IS aktiv, der derzeit aus dem Untergrund operiert und einen Schwerpunkt auf Onlinepropaganda und -ansprache legt. In NRW liegen die Schwerpunkte der islamistischen und extremistisch-salafistischen Akteur*innen unter anderem auf der salafistischen Gefangenenhilfe (z.B. Al Asraa) und auf salafistischen Hilfs- und Spendenorganisationen (z.B. Ansaar International). Salafistische Frauen, Kinder und Familien sind ein weiteres Themenfeld, das derzeit eine Rolle spielt, auch für die Wegweiser-Arbeit. Die Frage, inwieweit eine salafistische Erziehung gleich Kindeswohlgefährdung ist, beschäftigt derzeit die Fachkräfte, u.a. in den Jugendämtern und in Schulen. Auch hierzu berät das Präventionsprogramm Wegweiser und vermittelt Hilfsangebote oder weiterführende Kontakte. Die aktuellen Debatten um Rassismus und Rechtsextremismus haben ebenfalls Einfluss auf den Phänomenbereich Islamismus: In islamistischer Propaganda wird häufig eine behauptete Opferrolle der Muslim*innen auf der ganzen

Dezember 2020

Das KI informiert

Welt betont, um Gewalt als Reaktion hervorzurufen und zu legitimieren. Zum anderen können individuelle (antimuslimische) *Rassismus-Erfahrungen* ein Faktor sein, der neben anderen Einflüssen eine *islamistische Radikalisierung* begünstigen kann. Rechtsextreme und islamistische Akteur*innen befinden sich so immer häufiger in einer dynamischen Interaktion miteinander. Die Online-Propaganda und die Akteur*innen des *extremistischen Salafismus* professionalisieren sich weiter. Direkte Ansprache/ Rekrutierung sowie Austausch findet häufig über Messenger-Dienste wie *Telegram* statt.

Aktuelles vom Wegweiser im Vest – gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus

Das Thema *Salafismus* Online spielt eine wichtige Rolle beim regionalen Programm *Wegweiser – gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus* im Vest. Eine Fachtagung zum Thema organisierte das Team bspw. im Dezember 2019 in Bottrop. Das Ministerium entwickelt derzeit die Plattform, die in Kürze auch Onlineberatung ermöglicht. Das Team arbeitet diskriminierungssensibel und *rassismuskritisch* und beteiligt sich an lokalen Bündnissen und Aktionen gegen Rassismus und Antisemitismus. Das [Bildungsangebot](#) wurde vor kurzem um die Themen *antimuslimischer Rassismus* und *islamisierten Antisemitismus* ergänzt. Die Möglichkeiten digitaler und kontaktloser Bildungsarbeit werden bereits weitestgehend genutzt. Das Team arbeitet an der aktiven Einbeziehung junger Menschen in die konzeptionelle Arbeit und Veranstaltungsplanung. Ein Jugendcamp zu den Themen *Islamismus, antimuslimischer Rassismus und Islam* wird für 2021 vorbereitet. Im Rahmen der interkulturellen Woche 2020 startet zudem ein Forum für Menschen, die in ihrem Umfeld Diskriminierung, Rassismus oder Extremismus begegnet sind („*Forum EX*“, in Zusammenarbeit mit der regionalen Schulberatungsstelle im Kreis Recklinghausen und der Integrationsagentur Bottrop).

Minister Herbert Reul lobte die Arbeit der Berater und der Beraterin bei seinem Besuch im Kreishaus in Recklinghausen im August 2020.

Weitere Informationen, die Anmeldung zum Newsletter, das Bildungs- und Beratungsangebot und vieles mehr finden Sie auf www.wegweiser-vest.de.



Islamistischer Lifestyle

Quelle: Verfassungsschutz NRW



Extremistischer Salafismus als Jugendkultur

Quelle: Verfassungsschutz NRW

Dezember 2020

Das KI informiert

WEGWEISER GEMEINSAM GEGEN GEWALTBEREITEN SALAFISMUS

IM VEST

Wegweiser – gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus im Vest:

- Beratung von jungen direkt oder indirekt von salafistischer/islamistischer Radikalisierung betroffenen jungen Menschen
- Sensibilisierung von relevanten Akteur*innen, von Schulklassen, Jugendgruppen und der gesamten Öffentlichkeit in den 11 Kommunen im Vest

- Beratung von Eltern, Lehrkräften, Erzieher*innen oder Sozialarbeitenden die Fragen, Unsicherheiten oder die konkrete Befürchtung haben, jemand in ihrem Umfeld könnte sich islamistisch radikalieren
- Schaffung und Erhaltung eines regionalen Netzwerkes, das im Beratungsprozess unterstützend aktiviert werden kann
- Angesiedelt bei RE/init e.V., gefördert durch das Ministerium des Innern NRW

Wenn auch Sie Berührungspunkte zu den genannten Themen haben oder Teil des Wegweiser-Netzwerkes werden wollen, nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

Tel.: 01794206191

E-Mail: info@wegweiser-vest.de

www.wegweiser-vest.de

Die „Gladbecker Erklärung“: Für ein besseres Zusammenleben in Gladbeck



„Die Botschaft der ‚Gladbecker Erklärung‘ ist für unser Zusammenleben in Gladbeck so zentral wie einfach: Wir alle dürfen verschieden sein, bekennen uns aber zu gemeinsamen Werten und tragen Verantwortung für unsere Mitmenschen und unsere Heimatstadt“, bringt es Bürgermeisterin Bettina Weist auf den Punkt. Die fertige Erklärung ist bereits seit September in Schriftform und als Film im Internet abrufbar. Mit der neuen Online-Präsenz unter www.gladbecker-erklaerung.de kommt ein weiterer Baustein hinzu: Hier haben Bürgerinnen und Bürger ab Montag, 14. Dezember, auch die Möglichkeit, die Erklärung digital zu unterzeichnen und sich aktiv zu den Werten zu bekennen.

„Aktuell liegt ein Arbeitsschwerpunkt darauf, die ‚Gladbecker Erklärung‘ für alle zugänglich zu machen und aktive Beteiligung und Auseinandersetzung mit den Inhalten zu ermöglichen“, berichtet Anja Venhoff. Durch die finanzielle Unterstützung des Projektes „Komm An NRW“ konnte die Erklärung in 14 verschiedene Sprachen übersetzt werden. Die Übersetzungen stehen ebenfalls unter www.gladbecker-erklaerung.de als Download zur Verfügung. Die Erklärung wird aber auch den Familien bei den Begrüßungsbesuchen der Neugeborenen, den Neubürgern und auch jedem Neuzugewanderten

Dezember 2020

Das KI informiert

in der jeweiligen Herkunftssprache überreicht. Für die Kindertagesstätten und Grundschulen wird sie aktuell noch in kindgerechter Sprache übersetzt. Zudem gibt es eine Kooperation des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Recklinghausen und der Stadt Gladbeck mit dem Ziel, die Erklärung für Schulklassen durch die Erarbeitung didaktischer Einheiten spannend zu thematisieren.

Auch im Stadtgebiet sollen die Werte der Erklärung sichtbar gemacht werden: Sie soll am Rathaus und am „Kreativamt“, dem Gebäude des ehemaligen Finanzamtes am Jovyplatz, als großes Transparent sichtbar gemacht werden. Im Bürgeramt laufen einzelne Passagen der Gladbecker Erklärung auf dem Wartebildschirm. Weitere Aushänge in öffentlichen Gebäuden sollen folgen.

Statt im Rahmen einer großen Auftaktveranstaltung wurde die Gladbecker Erklärung im September aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation erstmals als Film vorgestellt. Neben dem ehemaligen Bürgermeister Ulrich Roland und dem damaligen Vorsitzenden des Integrationsrates, Bahityar Ünlütürk, tragen in dem Film weitere Mitwirkende, die sich in den Workshops engagiert haben, die Textpassagen der Erklärung vor.

Denn die „Gladbecker Erklärung“ ist das Ergebnis eines intensiven Entwicklungsprozesses unter Beteiligung vieler Gladbeckerinnen und Gladbecker: 2018 wurde das Integrationskonzept „Zusammenleben in Gladbeck“ erarbeitet und veröffentlicht. „In diesem Prozess hat sich herausgestellt, dass es in der Gladbecker Stadtgesellschaft ein großes Bedürfnis gibt, das Miteinander vor Ort weiter zu stärken“, erklärt Anja Venhoff aus dem Büro für interkulturelle Arbeit der Stadt Gladbeck.

Unter dem Motto „Unsere Stadt, unsere Werte - reden wir drüber“ wurde im September 2019 der große Aufschlag gemacht: Die Auftaktkonferenz

im Rathaus mit 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Start für unterschiedliche Veranstaltungsformate. Es gab Workshops im Norden, in der Stadtmitte und im Süden von Gladbeck sowie fünf Workshops für die Zielgruppen Jugendliche, Senioren, Frauen sowie die Gladbecker Wirtschaft und Politik. „Viele Menschen aus unterschiedlichen Bereichen und Institutionen unserer Gesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Flucht- oder Migrationshintergrund haben sich aktiv eingebracht“, erklärt Anja Venhoff. Diese setzten sich mit der zentralen Fragen auseinander, welche Werte den Gladbeckern wichtig sind und wie ein Dialog darüber möglich ist.



Auftaktveranstaltung

Foto: Stadt Gladbeck

Zudem hatten alle Gladbeckerinnen und Gladbecker die Möglichkeit, in einer Onlinebefragung sowie einer Umfrage an verschiedenen Stellen in der Innenstadt (Markplatzbefragung) ihre Vorstellungen zum Zusammenleben einzubringen. Insgesamt haben ca. 650 Menschen aktiv mitgewirkt. Strategisch begleitet wurde der Prozess durch eine Steuerungsgruppe, die sich aus Mitgliedern des Integrationsrates, freier Träger und der Verwaltung zusammensetzte.

Dezember 2020

Das KI informiert

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Stadt Gladbeck
Amt für Integration und Sport
Büro für interkulturelle Arbeit

Frau Anja Venhoff
 Tel: 02043/68 5814
 E-Mail: anja.venhoff@stadt-gladbeck.de

WAZ v. 01.10.20

GLADBECK

Leitbild für ein besseres Miteinander

650 Bürger haben in Workshops gemeinsame Werte für die „Gladbecker Erklärung“ erarbeitet. Alle Einwohner sind aufgefordert, diese aktiv zu leben und umzusetzen

Von Marcus Esser

Gladbecker Erklärung

Wie wir in Zukunft miteinander leben wollen

Wir sind eine offene und tolerante Stadt, in der wir respektvoll und freundlich miteinander umgehen. Dazu gehört, dass wir uns achten, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion, Aussehen, ökonomischer Situation, sexueller Orientierung oder Handicap. Statt einander auszugrenzen, gehen wir ehrlich und vertrauensvoll aufeinander zu und haben Interesse aneinander.

Wir wirken aktiv an der Gestaltung unseres Zusammenlebens mit. Alle sollen sich dabei nach ihren Wünschen und Fähigkeiten einbringen. Dabei sind wir offen für die, die neu zu uns kommen.

Wir sehen und wertschätzen das Positive in unserer Stadt und die Leistungen, die alle in ihrem Leben für sich und andere erbringen.

Respekt bezieht sich nicht nur auf Menschen, sondern auch auf Orte, auf unsere Straßen, Parks, Schulen, Spiel- oder Sportplätze. Mit ihnen gehen wir achtsam um. Es sind unsere Orte, sie sind unser Zuhause. Dabei ist der Schutz unserer Umwelt ein besonders hohes Gut, wir bewahren sie gemeinsam.

Wir sind eine Stadt, in der wir solidarisch miteinander sind. Aufbauend auf unseren Traditionen helfen wir einander. Schwächen dürfen gezeigt werden und alle, die in Not sind, erhalten die Unterstützung, die sie brauchen.

Uns ist es wichtig, Rücksticht aufeinander zu nehmen, im öffentlichen Raum, wie im Privaten. Alle haben ein Recht, in Frieden, ruhig und ungestört zu leben. Individuelle Freiheit endet dort, wo die Freiheit der anderen beginnt.

Wir leben in Frieden und Sicherheit zusammen. Konflikte sind es immer geben, wir werden diese aber friedlich und mit Worten lösen, ohne Gewalt. Probleme werden besprochen, ohne einander zu verletzen, sei es im direkten Gespräch oder in den sozialen Medien.

Diskriminierung, Rassismus und Rechtspopulismus lehnen wir ab. Wir haben den Mut, mit Zivilcourage dagegen aufzutreten.

ILLUSTRATION: HEIKO ANDERSON | QUELLE: STADT GLADBECK

„Es war ein langer Dialog und Erarbeitungsprozess. Wir freuen uns, dass es in die Umsetzungsphase geht.“

Anja Venhoff vom Büro für interkulturelle Arbeit

„Es war ein langer Dialog und Erarbeitungsprozess, so dass wir uns jetzt freuen, dass die Erklärung in die Umsetzungsphase geht“, sagt Anja Venhoff. Um möglichst früh schon den Samen dafür ins Bewusstsein zu legen, werde dabei ein Fokus auf junge Gladbecker gelegt. „Die Erklärung soll lebendig und erlebbar für Kinder und Jugendliche sein, damit sie begreifen, was sie bedeutet.“ Um den kindlichen Zugang zu den vielen Worten zu erleichtern, „sind wir deshalb gerade dabei, die Erklärung in einfache Sprache zu übersetzen, damit jeder die Grundaussagen versteht“, so Venhoff.

Die Gladbecker Erklärung soll sich zudem im Alltag der Bürger einprägen, indem sie an vielen öffentlichen Orten sichtbar wird. Zum Beispiel mit großen Transparenten am Neuen Rathaus und am Kreativamt sowie mit weiteren Tafeln, die an Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen angebracht werden.

Anja Venhoff und Doris Foerster eröffnen jetzt Wege, um den Gladbecker Wertekonsens praktisch umzusetzen.

FOTO: LUTZ VON STAEGMANN / FFS

650 Menschen haben mitgewirkt

- 2018 wurde das Integrationskonzept „Zusammenleben in Gladbeck“ erarbeitet und veröffentlicht. Im Prozess hat sich herausgestellt, dass es in der Stadt ein großes Bedürfnis gibt, das Miteinander zu stärken. Seit Herbst 2019 fand ein intensiver Austausch statt. Unter dem Motto „Unsere Stadt, unsere Werte – reden wir drüber“ gab es im September 2019 den großen Aufschlag.
- Die Auftaktkonferenz im Rathaus mit 120 Teilnehmern war der Start für unterschiedliche Veranstaltungsformate. Es gab Workshops im Norden, in der Stadtmitte und im Süden, zudem fünf Workshops für Jugendliche, Senioren, Frauen sowie die Wirtschaft und Politik. Zudem hatten alle Bürger die Möglichkeit, online und an Infoständen ihre Vorstellungen zum Zusammenleben einzubringen. Insgesamt haben etwa 650 Menschen mitgewirkt.

Dezember 2020

Das KI informiert

Wir sind für Sie da!

Herr Krämer Leitung

Telefon: 02043/68 58 16
E-Mail: w.kraemer@kreis-re.de

Frau Lerbs Sekretariat

Telefon: 02043/68 58 11
E-Mail: k.lerbs@kreis-re.de

Frau Leipski Frühe Bildung, Griffbereit, Rucksack KiTa

Telefon: 02043/68 58 15
E-Mail: s.leipski@kreis-re.de

Herr Wiesenthal Rucksack Schule, Seiteneinstiegsberatung

Telefon: 02361/53 20 17
E-Mail: c.wiesenthal@kreis-re.de

Frau Liemann SoR/SmC, interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung

Telefon: 02361/53 21 94
E-Mail: k.liemann@kreis-re.de

Herr R. Hein

Tel.: 02361/53 2494
E-Mail: r.hein@kreis-re.de

Frau Sözüdogru Senior*innen, MSO

Telefon: 02361/53 38 03
E-Mail: z.soezuedogru@kreis-re.de

Frau Mehrabi-Neumann Sprachmittler*innen-Pool

Telefon: 02361/53 36 03
E-Mail: n.mehrabi-neumann@kreis-re.de

Frau Mourad Interkulturelle Öffnung, Sprachmittler*innen-Pool

Telefon: 02361/53 47 70
E-Mail: h.mourad@kreis-re.de

Herr Faber Projektkoordination

Telefon: 02361/53 20 34
E-Mail: l.faber@kreis-re.de

Herr Panagiotidis KOMM-AN NRW, Sprachmittler*innen-Pool

Telefon: 02361/53 45 47
E-Mail: v.panagiotidis@kreis-re.de

Frau Kujon KOMM-AN NRW

Telefon: 02361/53 23 81
E-Mail: n.kujon@kreis-re.de

Herr Seemann KOMM-AN NRW

Telefon: 02361/ 53 20 98
E-Mail: j.seemann@kreis-re.de

Herr Müller NRWelt offen

Telefon: 02361/53 49 18
E-Mail: g.mueller2@kreis-re.de

Herr Winkel EHAP

Telefon: 02361/53 27 17
E-Mail: j.winkel@kreis-re.de

Dezember 2020